© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Nadelköpfe abzuzwicken . . ." und überreichte mir das fast 74 Jahre alte Stück.

Ich war nun ganz erstaunt, wie sehr es der eben erwähnten und abgebildeten *magnifica*-Type ähnelte, was man zwar aus der Tab. XI (l. c.) schwerlich erkennen kann, da die Illustration nicht ganz naturgetreu ist. De facto ist das ♀ stärker schwarz bestäubt, besonders zwischen dem zweiten Kostal und dem Hinterrandflecke; ferner sind Grundsubstanzbinde der Vorder- und Hinterflügel durch das Sichausbreiten der Submaginal- resp. Kappenbindenbestäubung fast so stark reduciert, wie bei den *magnificas*. Das hyalinistische Bestreben ist auch diesem Prachtstücke eigen. (Eine naturgetreue farbige Abbildung der Type findet der gütige Leser in meinem in Bälde erscheinenden Parnassierwerke.)

Wenn man ferner bedenkt, wie weit die Entfernung beider Fundorte ist (Riderskij-Rudnik im Altai und Irkutsk!) und daß ja die *magnifica* ♀♀ einander ebenfalls nicht gleichen, so kann man nicht umhin als beide Formen zusammenzufassen.

Eine Nuß zum Knacken bleibt aber im jeden Falle den p. t. Herren Nomenklaturregelnanbetern übrig. Die Benennung „*sibiricus*" müßte sich doch jedenfalls auf die großäugige feminile Aberration (*graslini*, *fumigata*, *magnifica*) beziehen, da ja Dr. Nordmann noch zwei andere typische ♀♀ (zwar *ab. flavomaculata* und ein winziges Weib) vorlagen, wie ebenfalls die beiden stecknadelkopflosen, gut erhaltenen, „*sibirica*" etiketierten Cotypen beweisen.

Wie wird nun der typische sibiricus heißen ? ? ?

Und noch etwas: haben die willkürlichen Benennungen wie: *ab. decora Stichel*, *ab. nexilis Schultz*, *ab nigricans Caradja* und *ab. ampliusmaculatus Verity* noch Gültigkeit, wenn der vor etwa 57 Jahren abkonterfeite echte „*sibiricus*" bereits all'diese später einzeln benannten Zustände aufweist ?

---

57. 72 Piophila: 15

Zur Lebensweise von Piophila casei.

Vor einiger Zeit hatte ich Gelegenheit, das Gebahren frisch geschlüpfter *Piophila casei* (Käsefliegen) zu beobachten. Bei einem Gang in die Küche fiel mein Blick zufällig auf die Käseglocke und überrascht blieb ich stehen. Außerhalb derselben befanden sich 2 Fliegen in regelrechtem Kampf. In der Glocke lagen eben eingekaufter tadellos aussehender Emmenthaler und Tilsiter-Käse, auf welchem einige kleine Fliegen krabbelten, deren Flügel noch unausgewachsen waren. Die der beiden Kämpfer außerhalb waren ausgewachsen. Beide Tiere fuhren immerfort wütend auf einander los, wobei beide Köpfe einander berührten, Fühler, Mandibeln, alles war in Bewegung, es sah aus als würden sie sich beißen. Dabei schlugen sie mit den Flügeln. Fünf Minuten mochten sie so gekämpft haben und ich begriff nicht, daß beide nicht kraftlos umsanken, da trat Waffenstillstand ein und das eine Tierchen entfernte sich, während das andere scheinbar müde stehen blieb. Nun näherte sich eine der unausgewachsenen Fliegen und das gleiche Schauspiel wiederholte sich, nur war es von kürzerer Dauer, da die neu angekommene bald das Hasenpanier ergriff. Immerhin war es erstaunlich mit welcher Kraft sie auf den Gegner zufuhr und einhieb. Ich entfernte mich um mein Netz zu holen, was wieder bis es angeschraubt war, einige Minuten in Anspruch nahm und als ich zurückkehrte, waren die beiden ersten Fliegen wieder in vollem Kampf begriffen. Es war ein drolliger Anblick und man sollte nicht für möglich halten, daß bei so kleinen Tieren durch Stellung und Benehmen die Wut, denn anders kann ich es nicht nennen, derart zum Ausdruck gebracht werden kann. Ein Schlag mit dem Netz brachte beide Tiere in meinen Besitz und im Giftglas haben sie sich dann friedlich vertragen. Ist Aehnliches schon bemerkt worden ? In der Literatur finde ich keine Angaben darüber. M. Rühl.

57. 99 (6)

Neue und wenig bekannte afrikanische Bienen der Gattungen *Eriades, Steganomus und Prosopis.*

Von *Embrik Strand*,
(Berlin, Kgl. Zoolog. Museum).

(Fortsetzung.)

Eriades curviventris v. *orientis* Strand n. v.

3 ♂♂ 2 ♀ von Nyassa See, Langenburg (Fülleborn): ♂♂ 1—9. VI. 98 und 4. X. 99. ♀♀ von Ende XII. 98 bis Ende I. 99.

♂ mit *E. curviventris* m. jedenfalls nahe verwandt, weicht aber durch folgendes ab: Fühlergeißel unten sowie die Tegulae sind bisweilen weniger deutlich gebräunt, Stirnschild unten glatt und stark glänzend mit wenigen, unter sich weit entfernten Punktgruben, die Haarbinde hinter der Basalquerrippe des Abdomen kann fehlen, während diejenige am Hinterrande desselben Segments mitten immer breit unterbrochen ist, die Längsrippen der Mandibeln schwächer, das erste Geißelglied kaum länger als das dritte, die Punktierung von Mesonotum und insbesondere Scutellum scheint weniger dicht zu sein. die bräunlichgelben kolbenförmigen Fortsätze des 6. oder richtiger gesagt 7. Segments scheinen nur 3 an der Zahl zu sein und liegen dicht beisammen (bei einem zweiten Exemplar sind diese Fortsätze gar nicht zu erkennen und beim dritten verhalten sie sich wie bei der Hauptform und geben also überhaupt keine zuverlässigen Unterscheidungsmerkmale).

♀. Bei den beiden vorliegenden, wahrscheinlich dieser Art und Varietät angehörenden Weibchen sind von den Haarbinden des Abdominalrückens nur noch an den Seiten Spuren erhalten und hinter der Basalquerrippe ist gar keine weiße Behaarung vorhanden; vielleicht sind aber diese Binden abgerieben. Bauchbürste schmutzig messinggelblich. Das zweite und dritte Geißelglied etwa gleich lang, kaum $^2/_3$ so lang wie das erste Glied. — Körperlänge 5—5,5 mm, Flügellänge 3,8 mm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

War von Friese teils als „*Eriades argentatus* Gerst. ?“ und teils als „*Er. Fuelleborni* Fr.“ etikettiert; letzterer Name ist aber ein nom. in litt. geblieben.

Steganomus auritegulatus Strand n. sp.

Ein ♂ von Sansibar (Hildebrandt).

Färbung. Schwarz; rot ist die Fühlergeißel mit Ausnahme des ersten und der beiden letzten Glieder, die schwarz sind; Mandibeln am Ende gerötet. Tegulae außen und hinten bräunlichgelb. Beine rot, alle Coxen und Femoren I teilweise schwarz. Von den Bauchsegmenten sind die beiden letzten rot, die 3 vorhergehenden sind am Hinterrande gerötet; die Rückensegmente I—4 sind am Hinterrande blaß bräunlichgelb, die beiden folgenden Segmente sind einfarbig rot. Flügel angebräunt und gelblich schimmernd, Geäder braun, Flügelmal braungelb, an der Basis jedoch dunkler. — Die Behaarung ist wenig gut erhalten, scheint aber überall goldgelb zu sein; das Gesicht von mitten zwischen Antennen und Ozellen bis zum Clypeusrande so dicht anliegend behaart, auch am Augenrande, daß das Tegument gar nicht zum Vorschein kommt; der Clypeusvorderrand ist jedoch kahl (ob zufällig?). Scheitel mit ähnlichgefärbter, aber abstehender und so dünner Behaarung, daß das Tegument überall zum Vorschein kommt. Mesonotum am Vorderrande dicht und ziemlich lang, sonst aber ganz kurz und spärlich behaart. Die Seiten des Thorax lang, dicht, wollig behaart. Der Stutz mit ganz spärlicher, feiner, abstehender, graulicher Behaarung. Die hellen Hinterränder der Abdominalsegmente mit lebhafter goldgelber Behaarung. Der Bauch in der vorderen Hälfte fast ganz kahl, auch in der hinteren kurz und spärlich behaart.

Die zwei letzten Bauchsegmente mit feinem Mittellängskiel, der am vorletzten Segment am deutlichsten ist und sich auf das vorhergehende Segment als eine feine erhöhte Linie fortsetzt; das vorletzte Segment zeigt außerdem jederseits des Mittellängskieles einen weiteren, nur vorn deutlich erkennbaren Längskiel. Das 6. Rückensegment ist am Ende mitten seicht ausgerandet, aber ohne jede Bewehrung. Die Coxen II mit je einem kräftigen Zahn bewehrt; ob auch die anderen Coxen bewehrt sind, muß ich dahingestellt lassen, da sie der Untersuchung nicht zugänglich sind. Femoren III am Ende verdickt und oben daselbst stark gewölbt; die Unterseite ist flach und beiderseits mit feiner Randleiste versehen. Tibien III der Länge nach nach oben ziemlich stark konvex gebogen. Scheitel ganz schwach schimmernd, Mesonotum und Scutellum ganz matt. Metanotum an der Basis mit schmaler, unpunktierter, aber dennoch fast matter Querbinde; der Stutz mit sehr kräftiger Punktierung, die Punktgruben unter sich durch feine leistenförmige Zwischenräume getrennt.

Die Abdominalsegmente sind an der Rückenseite in der Basalhälfte sehr dicht punktiert und matt, in der Mitte noch gröber, aber weniger dicht punktiert und daher etwas glänzend, am Hinterrande glatt und stark glänzend, was aber wegen der Behaarung wenig zum Vorschein kommt. — Die erste rücklaufende Ader ist von der ersten Cubitalquerader etwa um die Länge dieser letzteren entfernt und etwa so weit ist auch genannte Cubitalquerader vom Flügelmal entfernt. Basalader in der unteren Hälfte deutlich gekrümmt. — Die spatelförmige Spitze der Fühler am Ende ein klein wenig schräg quergeschnitten und daselbst doppelt so breit wie in der Mitte der Geißel. — Tegulae sehr groß, ohrenförmig, etwa so lang wie Mesonotum.

Kopf und Thorax 4,5, Abdomen 3,5 mm lang, Flügellänge 6 mm. (Fortsetzung folgt.)

Entomologische Neuigkeiten.

Prof. Dr. Lucas von Heyden hat dem Senckenbergischen Museum seine Sammlungen von Hymenopteren, Dipteren, Hemipteren und Kleinschmetterlingen zum Geschenk gemacht. Diese Sammlungen, die zum Teil von seinem Vater, dem 1866 verstorbenen Senator Carl von Heyden, dem Mitbegründer der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft stammen, sind ausserordentlich reichhaltig und besonders dadurch wertvoll, daß fast alle Gruppen von namhaften Spezialisten bestimmt oder revidiert worden sind. Auch enthält die Sammlung sehr viele Typen und Cotypen z. B. v. Brauer-Wien, Fischer von Röslerstamm, Frey, Förster, Hagen-Königsberg, von Heinemann, Herrich-Schäffer, Hofmann-Regensburg, Kirschbaum, Löw, Möschler, Mann-Wien, Ratzeburg, Schenk, Schiner, Stainton, Staudinger, Tischbein, Wiedemann, Winnertz, Zeller.

W. Junk in Berlin gibt nach Art des „Coleopterorum Catalogus“ einen „Lepidopterorum Catalogus“ heraus, dessen Redaktion Professor Aurivillius und Hans Wagner besorgen. Jede Lieferung ist einzeln käuflich. Preis des Druckbogens Mk. 1.50. Subskribenten auf das ganze Werk erhalten eine Ermäßigung. Auf Wunsch wird Lief. 1 zur Ansicht gesandt. Bisher sind erschienen: Pars. 1, Chr. Aurivillius: *Chrysopolomidae*, Pars. 2, A. Pagenstecher: *Callidulidae*. Pars. 3, A. Pagenstecher: *Libytheidae*. Pars. 4, H. Wagner: *Hepialidae*.

Der bekannte Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig feiert das 100 jährige Bestehen seiner Firma und gibt bei dieser Gelegenheit einen Jubiläums-Katalog heraus.

Von den Hétérocères nouveaux de l'Amérique du Sud par Paul Dognin ist Fascicule 4 erschienen.

In einer Arbeit über *Hesperia malvae* L., *Hesperia fritillum* Rbr., *Hesperia melotis* Dup. kommt Prof. Dr. Reverdin zu folgendem Resultat: *H. fritillum* Rbr. hat zugunsten von *H. fritillum* Hb. zu fallen, *H. malvoides* Elw. et Edw. = *fritillum* Rbr. für diese Art wird *H. malvoides* Elw. et Edw. vorgeschlagen. *H. melotis* Dup. ist eine eigene gute Art, ganz verschieden von *malvae*. Auch die in der letzten Staudinger'schen Preisliste als *H. andromedae sibirica* genannte Varietät erweist sich nach demselben Autor als eigene Species; sie stammt aus dem Altai.

Redaktion: M. Rühl, Zürich V. — Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart.
Druck von H. Laupp jr. Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Neue und wenig bekannte afrikanische Bienen der Gattungen Eriades, Steganomus und Prosopis. 15-16